Nachruf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1904)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kunstgesellschaft, an den Stadtrat von Zürich gerichtet hat: es möchten die Modelle der noch zu erstellenden Trinkwasserbrunnen nur unter Beiziehung von Künstlern begutachtet werden. — Ich erhalte soeben die Mitteilung, « dass die Behörde bereits Anordnungen getroffen hat, welche dem gestellten Wunsche entsprechen. »

Ich halte es für meine Pflicht, nach Mitteilung des Gesuches auch von der entgegenkommenden Antwort Kenntnis zu geben.

Mit collegialem Grusse

für die Sektion Zürich :

Zürich, den 24. Dezember 1904. S. Righini.

Nachruf.

Die Sektion Zürich gibt uns Kenntnis vom Hinschiede des tüchtigen Malers Rudolf Koller. Als Zeichen unserer Hochachtung für den edlen Verstorbenen und unserer aufrichtigen Sympathie für die Familie, haben wir im Namen unseres Vereins einen Blumenkranz auf das Grab legen lassen. Im « Journal de Genève » vom 8. Jan. finden wir folgende biographische Mitteilungen :

Zürich. — *Rudolf Koller,* dessen Ableben im Alter von 77 Jahren wir bereits mitgetheilt haben, hatte in letzter Zeit das Augenlicht vollständig verloren und seit mehreren Jahren darauf verzichten müssen, zu malen.

Rudolf Koller war ein allseitig anerkannter Künstler und ein ganz hervorragender Tiermaler. In Zürich geboren, wo sein Vater Metzger war, zeichnete er schon in früher Jugend mit einer wahren Leidenschaft alle Tiere. Als Lehrer wurde ihm dann der Landschafts- und Tiermaler Ulrich gegeben. Im Jahre 1846 arbeitete Koller an der Akademie in Düsseldor und schloss dort innige Freundschaft mit Boecklin. Im folgenden Jahre besuchte er Belgien und Paris, seit 1848 aber finden wir ihn wieder in seiner Heimatstadt Zürich. In den Jahren 1850 bis 1852 machte er noch einen Aufenthalt in München, dann aber verliess er Zürich fast nie mehr. In seiner Heimat hat er seine ganze künstlerische Tätigkeit entfaltet.

Anlässlich der Feier seines siebzigsten Geburtstages hat eine interessante und vielbesuchte Ausstellung seiner Schöpfungen in der Börse in Zürich stattgefunden.

Imp. P. Attinger, Neuchâtel (Suisse)